

# Budapestre vonatkozó ujságcikkek



Szerző:

Cím: Vom Handelsstandsgebäude

Forrás:

Neues Pester Journal

Bp

1914. 4. 7.

(Hely)

(Dz)

(Kzt v. füz.)

(Oldal)

Osztályozás

725.2

Idő

"1914"

Személy

Helyszám

## Vom Handelsstandsgebäude.

Anlässlich der bevorstehenden Ueber-  
siedlung des Klubs der Nationalen  
Arbeitspartei.

Das Lloydgebäude, amtlich „Handelsstands-  
gebäude“, im Anfange seines Bestandes auch Kasino-  
gebäude genannt, wurde — nachdem der Palatin  
Erzherzog Joseph am 4. Juni 1828 den Grund-  
stein niedergelegt hatte — auf einem 5184 Quadrat-  
Klafter großen Grunde von dem in der ersten Hälfte  
des vorigen Jahrhunderts, nächst Michael Pol-  
laci, dem Erbauer des Nationalmuseums, her-  
vortragendsten Architekten der ungarischen Metropole Jo-  
seph Hild, dem „Fanatiker des römisch-korinthischen  
Stils“, erbaut und 1830 bezogen. Die Haupt-  
fagade auf dem Franz Josephplatz hat in der Mitte  
einen weit ausladenden, auf sechs mächtigen Bogen-  
pfeilern Arkadenbau und auf dessen im Niveau der  
ersten Etage befindlicher Terrasse einen Portikus,  
bestehend aus sechs kannellirten jonischen Säulen, welche  
oberhalb der zweiten Etage ein Tympanon krönt, in  
dessen Mitte sich das Landeswappen befindet. Glaswände  
zwischen den Säulen des Portikus bilden mit diesem  
eine abgeschlossene Halle. Nach beiden Seiten hin  
befinden sich je 5 Fenster in der ersten und zweiten  
Etage, also 20 in der Hauptfagade. Die Seiten-  
fagaden, Dorotheagasse 14 und Cötvösplatz 1, haben  
je 13 Fenster in ihren Etagen. Bis zu ihrer anfangs  
der Siebziger-Jahre erfolgten Ueberführung in die  
Marie Valeriegasse 12 war die 1864 eröffnete Buda-  
pester Börse in der oben beschriebenen Halle, die  
Kornhalle derselben im Parteeraum untergebracht.  
Von der Ecke der Dorotheagasse bis zum nächsten  
Arkadenpfeiler erhob sich ein Glas- und Kieselbau,  
in welchem sich das Lloyd-Kaffeehaus befand. In  
diesem Hause befand sich der Club der liberalen  
Reichspartei, welche ihre Lokalitäten seit ihrer 1875

erfolgten Organisation bis zu ihrem Zusammenbruch  
mehr als 30 Jahre, den „Társaskör“ und die  
Arbeitspartei hinzugerechnet, fast 40 Jahre dort hatte.

Die Lokalitäten des Deák-Club haben sich  
nie da befunden. Diese waren anfangs, im Jahre  
1865, in dem auf die Dreißigergasse mündenden Trakt  
des Hauses Gisellaplatz Nr. 7 in einer mit dem „Café  
Privorokny“ (heute Gerbeaud) verbunden gemessenen  
Parterre-Halle. Dann übersiedelte der Club in das  
seit her demolirte Haus auf dem Grunde der Kron-  
prinzen-gasse Nr. 10, und von hier in die im Hoch-  
parterre gelegenen Lokalitäten der Donaufront des  
„Grand Hotel Hungaria“, wo die Partei bis zu  
ihrer 1875 in Folge der Fusion erfolgten Auflösung  
verblieb.

Vor mehr als fünfzig Jahren tagte in diesen  
Lokalitäten das Magnatenhaus des für den 2. April  
1861 einberufenen, dann am 21. August aufgelösten  
Reichstages. Das Abgeordnetenhaus tagte im National-  
museum. Die erste Sitzung wurde vom Alterspräsi-  
denten Grafen Michael Esterházy am 6. April  
eröffnet, das Protokoll der letzten, am 22. August  
abgehaltenen Sitzung verfasste einer der damaligen  
Schriftführer, Baron Béla Drézy, heute Judex  
curiae. Geboren am 16. Januar 1822, hat er am  
16. Juli 1813 das Alter Ludwig Kossuth's über-  
schritten und ist in der Reihe der bisherigen 110  
ungarischen Minister der längstlebige.

Zu den schönsten Erinnerungen, die sich an  
dieses Haus knüpfen, zählt unbedingt diejenige an  
den am 8. Juni 1867 stattgefundenen Aufenthalt  
unserer unversehrlichen Königin Elisabeth. Es  
war 1/10 Uhr Vormittags, als der König, nach  
seiner und der Königin in der Marienkirche voll-  
zogenen Krönung, sich in die Garnisonkirche behufs  
Ritterschlags dorer vom goldenen Sporn begab.  
Da verfügte sich die Königin in achtspännigem Gala-  
wagen, der Obersthofmeister mit den königlichen Kin-

dern Gisella (12. Juli 1856) und Rudolf (21. August  
1858) im sechsspännigen Galawagen, die Palastr-  
damen in Hofkutschen zum Dampfer, welcher sie auf  
linke Ufer herüberbrachte. Hier angelangt, schritt  
Königin Elisabeth über einen mit Teppichen belegten  
Berg in das Handelsstandsgebäude, dessen Einfahrt  
und Treppenhaus in einen Garten vermandelt  
und mit kostbaren Teppichen belegt waren. Hier  
wurde sie im Treppenhause vom Handelsstands-  
präsidenten Jálies und den Komitemitgliedern  
Adolf Nebl, Moriz Wahrmann und Chefredakteur  
Karl Weißkirchner empfangen. Auf Jálies' unga-  
rische Ansprache ungarisch erwidern, begab sich die  
Königin in die Halle, welche mit aus der Burg ent-  
lehnten zwei Gobelins und blauen Sammtgardinen  
geschmückt war, nahm mit den Kindern im Mittel-  
fenster der Terrasse, die Palastrdamen aber auf den  
seitwärtigen Tribünen Platz. Also hatte die Königin  
die beste Gelegenheit zur Beobachtung des von der  
Brücke debouchirend zum Schwurplatz sich begebenden  
Zuges und der, aus der Dorotheagasse kommend, sich  
um den Krönungshügel vor dem heutigen Gresham-  
Palais Aufstellung nehmenden berittenen Cortége,  
welche hoch überragend Franz Joseph I. die cere-  
moniellen vier Schwertschläge that, die Spezialität  
der ungarischen Krönung.